

# Eine Minute und 65 Meter Kunst

**Grabenstetten** Der Berliner Künstler Christian Hasucha ist derzeit in einem Waldstück bei Grabenstetten mit dem Aufbau seiner Installation „Mittlerweile“ beschäftigt. Sie gehört zum „Interim“-Kunstfestival. *Von Alexander Thomys*

**B**erlin ist die Heimat des Künstlers Christian Hasucha. 1955 in Neukölln geboren, blieb der Universitätsdozent der Bundeshauptstadt treu. Für seine „Interventionen“, wie der Künstler seine überraschenden und manchmal auch unscheinbaren Installationen im öffentlichen Raum nennt, bevorzugt Hasucha aber eher kleinere Städte oder den ländlichen Raum.

„Dort gibt es nicht so viele Ablenkungen wie in Großstädten“, sagt Hasucha. „Kunst im öffentlichen Raum einer Großstadt muss spektakulär sein – oder sie ist nur Eingeweihten bekannt.“ Der ländliche Raum bietet dagegen ganz andere Möglichkeiten: „Das Subtile kann man hier eher zeigen.“



Der Berliner Christian Hasucha beim Aufbau seines Werkes.

Etwa im Wald bei Grabenstetten. Für das Kunstfestival „Interim“, das im September startet, ist Hasucha erneut auf die Alb gekommen. Denn der Berliner war schon einmal hier: Zur ersten „Interim“, im Alten Lager in Münsingen, steuerte Hasucha sein „Münsinger Loch“ bei – eine Stahlröhre, die in einem Baum hing. An ein Fernrohr oder an eine Kanone erinnernd. „Das alte Lager stand für Militär, und eben auch für schweres Gerät“, blickt Hasucha zurück. „Noch heute wird dort über das Münsinger Loch geredet“, sagt der Berliner Künstler nicht ohne stolz.



In hölzernen Buchstaben schreibt Christian Hasucha das Wort „mittlerweile“ in einen Wald am Heidengraben. 65 Meter lang ist die Installation, die der Berliner Künstler zusammen mit zwei Flüchtlingen aufbaut. Die weiße Farbe, mit der Hasucha die Buchstaben bemalt, ist stark reflektierend. *Fotos: Thomys*

Hasuchas Kunst, zumeist im öffentlichen Raum, ist vergänglich. Denn sie beschäftigt sich oft mit der Zeit und ihren Facetten. Die Installation „Heute“, eben jenes Wort in meterhohen Betonbuchstaben, an einer Landstraße installiert, stand dort für fünf Jahre. „Ich habe Angebote bekommen, manche wollten die Buchstaben

auch einzeln kaufen“, erinnert sich Hasucha. Doch er lehnte alle Angebote ab, die Installation wurde verschrottet. „Heute als Wort und Botschaft muss eben vergänglich sein.“

Seine Kunst lebe vielmehr in der Dokumentation weiter: In Bildern, Artikeln und auch in den Erinnerungen der Betrachter. Des-

halb fürchtet sich der Berliner auch nicht um seine im Freien ungeschützten Kunstwerke. „Auch Sachbeschädigung ist eine Form der Auseinandersetzung mit der Kunst“, sagt Hasucha. „Zeitgenössische Kunst muss Fragen aufwerfen, auf Kontroversen und Ablehnung stoßen.“ Wie in der niedersächsischen Stadt Langenhagen.

Dort nahm Hasucha an einem Stehtisch einer Imbissbude Maß. Und ließ auf exakt derselben Höhe auf 5000 Laternenmasten und Pfählen im Stadtgebiet genau diese Höhe markieren. Die Botschaft kam bei den Langenhagenern nicht an, die Kritik war so groß, dass der Stadtrat in der Folge die Gelder für Kunst im öffentlichen Raum kürzte. Wie seine Installation am Heidengraben ankommen wird? Hasucha ist gespannt auf die Eröffnung. Doch schon jetzt, so sagt der Berliner Künstler, habe die Auseinandersetzung mit seiner Kunst vor Ort begonnen: „Schon die Jogger fragen sich, was das hier wird.“

**„Zeitgenössische Kunst muss Fragen aufwerfen, auf Kontroversen und Ablehnung stoßen“**

Hasucha schreibt in hölzernen Buchstaben „mittlerweile“ in den Wald. „Ein toller Gegensatz aus organisch Gewachsenem und abstrakter, surrealer Kunst.“ Die Kunst gewordene Begrifflichkeit der Zeit passe hervorragend zum Thema „Suche“ des „Interim“-Festivals – und eben auch zum historischen Kontext des Heidengrabens. Und auch das Kunstwerk selbst hat eine zeitliche Komponente: Rund eine Minute braucht man als Betrachter, um die 65 Meter langen, schneeweißen Buchstaben abzulaufen. Hasucha hat die Zeit selbst gestoppt. „Mittlerweile handelt von der Gegenwart, die sich ständig erneuert. Das wird hier erlebbar.“

## Alte Glocke läutet den Dorfhock ein

**Gemeinschaft** Die Gächinger Vereine laden an diesem Wochenende zum Dorffest ein. Los geht es um 16 Uhr.

**Gächingen.** Ihren traditionellen Dorfhock veranstalten die Gächinger Vereine – der Albverein, der Verein für Motorsport und Freizeit, der Schützenverein, der Sportverein und die Freiwillige Feuerwehr – an diesem Wochenende.

Und das bei jedem Wetter. „Egal ob unter freiem Himmel oder unter den verschiedensten Bedachungen, wir haben für jeden und jedes Wetter ein geeignetes Plätzchen“, versprechen die Organisatoren um Fritz Pettenon, dem Sprecher der Vereinsgemeinschaft. Mit dem Fassanstich durch Ortsvorsteher Hans Brändle wird am Samstag der Hock um 16 Uhr eröffnet und traditionell mit der alten Rathausglocke eingeläutet.

### Mit Cocktailbar und DJ Joey

Die Cocktailbar öffnet am Samstag – ab 19.30 Uhr sorgt DJ Joey für Stimmung. Am Sonntag beginnt der Festtag um 9.30 Uhr mit einem evangelischen Gottesdienst im Zelt. Kaffee und selbst gebackenen Kuchen gibt es ab 13 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Für Kinder werden Kinderschminken und eine Spielstraße angeboten. Am Sonntag können E-Bikes ausprobiert werden und alle Radler können ihr Geschick bei einem E-Bike-Parcours mit verschiedenen Stationen zeigen und dabei Preise gewinnen. An beiden Tagen werden durch die Vereine viele schwäbische Spezialitäten angeboten. *swp*

### SÜDWEST PRESSE

# SERVICEPREIS ERMSTAL-ALB



32 Firmen aus der Region Ermstal-Alb bewerben sich derzeit um den von der SÜDWEST PRESSE ausgeschriebenen SERVICEPREIS. Gewinner dieses Wettbewerbs wird das Unternehmen, das von seinen Kunden die beste Bewertung erhält. Geben auch Sie Ihre Stimme ab und bewerten Sie die Service-Qualität der Firmen, bei denen Sie Kunde sind. Jede abgegebene Stimme entscheidet nicht nur, wer den begehrten SERVICEPREIS gewinnt, sondern nimmt auch an einer Auslosung der folgenden Preise teil:

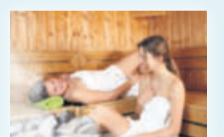
**1. Preis**  
**GoPro Hero 5 Black**  
4K-Aufnahme, Sprachsteuerung, 2 Zoll Touchdisplay



**2. Preis**  
**Apple iPad**  
128 GB, Wi-Fi, 9,7 Zoll, spacegrau, Fingerabdruck-Sensor



**3. Preis**  
**Reise-Gutschein**  
In Höhe von 250 Euro, einlösbar im Kundenservice-Center der Südwest Presse, Hindenburgstr. 6, 72555 Metzingen



Stimmzettel und Losboxen finden Sie bei allen teilnehmenden Unternehmen:

Mit freundlicher Unterstützung unserer Partner:

